

KÖTHEN/MZ - Heike Makk, die Leiterin der Freien Schule Anhalt, kann nicht anders. Diese Zahlen, glaubt sie, müssen einfach genannt werden. Weil sie viel über das neue Haus 3 erzählen würden.

50 Baufirmen waren beteiligt und haben sich zu 105 Baubesprechungen getroffen. Der Schulneubau ist auf rund 440 Quadratmetern Grundfläche entstanden. Über 1.660 Quadratmeter Wände sind gemalert, 1.270 Meter Acrylfugen gezogen und 225 Stühle angeschafft worden. Ein riesiges Projekt, das fast 1,8 Millionen Euro gekostet hat. Darunter rund 47.500 Euro an Spenden. Und über 210.000 Euro Fördermittel aus dem Programm zur Förderung der Schulinfrastruktur.

Am Mittwoch wurde der Neubau am Standort der alten Turnhalle offiziell übergeben. Ein Lückenschluss. Ein Meilenstein. Ein Etappenziel. „Das ist ein besonderer Tag für uns alle“, betont Heike Makk und behauptet, während der Bauphase „unzählige graue Haare“ bekommen zu haben, die man allerdings nicht sehe, „aber sie sind da“, versichert die 54-Jährige schmunzelnd.

Alexander Wolf ist 16 und Schülersprecher der Freien Schule Anhalt. „Mit Abstand am schönsten sind die neuen Nawiräume“, erzählt er und meint die Kabinette für die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Chemie, Biologie. Bevor der Neubau stand, mussten sich Bio und Chemie einen Raum teilen. Oder in Klassenräume ausweichen, wo allerdings die technische Ausstattung zum Experimentieren fehlte. Jetzt haben sie Platz - und jedes Fach eigene Räume. Top-ausgestattet und freundlich hergerichtet. Die Bedingungen zum Lernen und Lehren könnten besser nicht sein, sind sich alle einig.

Überglücklich ist vor allem Katrin Hoffmann, die Fachschaftsleiterin Naturwissenschaften, die nun im Haus 3 ein neues Zuhause bekommen hat. Jetzt könnten die Schüler im Chemieunterricht Experimente durchführen, die vorher gar nicht möglich waren. Weil zum Beispiel der Abzug fehlte und die Geruchsbelästigung zu hoch gewesen wäre. Zu so „einem richtigen Labor“ gehört natürlich auch ein Geschirrspüler, um Rea-



Die Kabinette für die naturwissenschaftlichen Fächer begeistern. FOTO: UTE NICKLISCH



Gemütliche Einrichtung in der neuen Oberstufen-Lounge FOTO: UTE NICKLISCH

„Ich erinnere mich gern an jede einzelne Etappe des Baus.“

Doreen Hennen
Bauschlau-AG der Freien Schule

genzgläser vernünftig abwaschen zu können. Es gibt mehrere Waschbecken, Bunsenbrenner an allen Arbeitsplätzen. „Da möchte man glatt Chemielehrerin werden“, äußert Schulleiterin Heike Makk, die sich eine Gruppe Gäste geschnappt hatte und durch das neue Haus 3 führte, das auch eine Quartiersbibliothek beherbergt.

Am 8. Juni 2020, erinnert Silke König, habe man die Baugenehmigung bekommen. Dann ging es los.

1,8

MILLIONEN EURO wurden investiert, um am Standort der alten Turnhalle ein neues Haus zu bauen, das vor allem im Bereich der Naturwissenschaften optimale Bedingungen schafft.

Zunächst mit dem Abriss der alten Bausubstanz. Nicht immer sei es einfach gewesen und zügig vorangegangen, weiß die „rechte Hand“ von Ferenc Makk, dem Geschäftsführer des Schulträgervereins. „Teilweise haben Kleinigkeiten gefehlt, weil sie nicht geliefert werden konnten.“ Etwa Vorschaltgeräte für die LED-Leuchten. All das sei nun vergessen. Das Ergebnis entschädige. Silke König findet, dass sich der Neubau „sehr

2008 gegründet

Die Freie Schule Anhalt ist eine integrierte Gesamtschule, die Schülern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen einen Raum zur individuellen Entwicklung öffnet, heißt es auf der Internetseite der Schule. Wer hier lernt, kann alle Schulabschlüsse erlangen. Die Bildungseinrichtung arbeitet nach einem reformpädagogischen Konzept mit christlichem Profil. Sie ist auf Initiative von Eltern 2008 ins Leben gerufen worden. Inzwischen lernen hier knapp 420 Kinder und Jugendliche. Es sind fast 40 Lehrkräfte beschäftigt.

Kompetenzerwerb statt bloßer Wissensvermittlung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Leitlinien der Freien Schule in der Köthener Augustenstraße. Dort will man nach eigenen Aussagen die „Rahmenbedingungen schaffen, die es jedem ermöglichen, seine Persönlichkeit, soziale Kompetenz, Leistungsbereitschaft, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln und in die Gesellschaft einzubringen“.

HER

gut ins Gesamtensemble“ einfüge. „Wir haben hier wirklich etwas Tolles für die Kinder und Mitarbeiter geschaffen“, freut sich Ferenc Makk und betont, dass diese Erweiterung auch dringend notwendig gewesen sei. „Es gibt viele, die ihren Anteil daran haben, dass es so schön geworden ist.“ Unter anderem die Bauschlau-AG der Schule. „Ich erinnere mich gern an jede einzelne Etappe des Baus“, sagte Doreen Hennen, die in der AG mitarbeitet und Vorsitzende des Schulelternrates ist. Offenbar ist ihr der geschmückte Weihnachtsbaum in der Baugrube besonders in Erinnerung geblieben; den erwähnte sie jedenfalls an diesem 30. März zur Einweihung des Klinkerneubaus, der tatsächlich nur ein Etappenziel darstellt. Denn es geht weiter: Die neue Mehrzweckhalle ist längst geplant. „Der Weg ist das Ziel - das ist mein Leitspruch“, ergänzte Heike Makk.